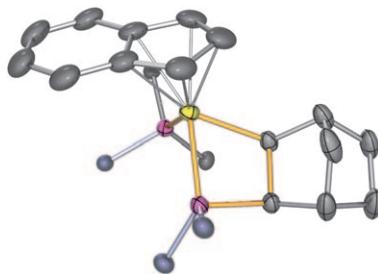


Metallacylen

E. J. Derrah, D. A. Pantazis, R. McDonald,
L. Rosenberg* **3439–3442**



Concerted [2+2] Cycloaddition of Alkenes
to a Ruthenium–Phosphorus Double
Bond



Ru=PR₂ im Quadrat: Die Ru=PR₂-π-Bindung eines terminalen Phosphidokomplexes reagiert mit Alkenen unter regio- und stereoselektiver [2+2]-Cycloaddition zu Metallaphosphacyclobutanen (siehe Struktur; P rot, Ru gelb, C grau), den Analoga von Olefinmetathese-Zwischenstufen.

DOI: 10.1002/ange.201001887

Vor 100 Jahren in der Angewandten Chemie

Zukunft braucht Herkunft – die *Angewandte Chemie* wird seit 1888 publiziert, und im nächsten Jahr gibt es auch die International Edition schon 50 Jahre. Ein Blick zurück kann Augen öffnen, zum Nachdenken und -lesen anregen oder ein Schmunzeln hervorlocken: Deshalb finden Sie ab jetzt an dieser Stelle wöchentlich Kurzrückblicke, die abwechselnd auf Hefte von vor 100 und vor 50 Jahren schauen.

„Punkt 9 Uhr“ hielt T. Curtius laut Tagesordnung bei der Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker am 18.5. vormittags einen Vortrag „über die Hydrolyse des Stickstoffdoppelatoms“ – mit Experimenten! Die Doppelatome hatten wohl sprachlich keine große Lebensdauer. W. Gössing fasst auf neun Seiten den Stand der industriellen Produktion organischer Präparate im Jahre 1909 zusammen; Vanadiumoxid hat schon damals als Katalysator gedient.

In der Tagesrundschau lernt man am Beispiel von Bleiweiß, dass Arbeitsschutz schon immer ein Kleinkrieg zwischen Arbeitnehmern, Unternehmern und Krankenkassen war. Von Titan-dioxid als Ersatz war noch keine Rede. In der Rubrik Personal- und Hochschulnachrichten wird über den Plan zur Errichtung eines Denkmals für den Physiker J. Tyndall auf einem Gipfel am Rand des Berner Oberlandes berichtet (der Tyndall-Effekt tritt bei der Streuung

von Licht auf, z.B. in Kolloiden); nach dem begeisterten Alpinisten ist übrigens auch die Südwestschulter des Matterhorns benannt. Nach Robert Koch feierte auch Max Planck sein 25. Jubiläum im Jahre 1909 als Professor an der Berliner Universität – was für ein Umfeld das doch war!

Lesen Sie mehr in Heft 19/1910.



Die Entdeckung des Ozons und die Entwicklung der Schießbaumwolle – die zwei großen Leistungen von Christian Friedrich Schönbein (1799–1868) – und ihre Bedeutung werden von Carl Häußermann in seiner Festrede anlässlich der Enthüllung einer Gedenktafel für Schönbein an seinem Geburtshaus im schwäbischen Metzingen ausführlich gewürdigt, die gemeinsam mit den Ansprachen beim Festakt in diesem Heft zu finden ist.

Bierchemie ist das Thema von Otto Mohr im anschließenden Aufsatz, in dem Untersuchungen zur Chemie der Rohstoffe, zu ihrer Verarbeitung, zu den Gärorganismen und dem Gärungsvorgang sowie zu den Gärungserzeugnissen präsentiert werden. Eines wird dabei deutlich: Bierbrauen war eine Kunst, und das ist wohl bis heute so.

Ein Buch über „Stöchiometrie“ von Georg Bornemann löst beim Rezessenten nur mäßige Begeisterung aus. So bemängelt er die fehlende klare Unterscheidung zwischen Formel und Molekulargewicht und dass an vielen Stellen das Ergebnis der Rechnung mit mehr Dezimalstellen angegeben wird, als die Zahlen, aus denen es abgeleitet wird, zulassen – eine Unsitte, die bis heute nicht ausgerottet werden konnte.

Lesen Sie mehr in Heft 20/1910